



## Fahrzeugrestaurator – neuer Beruf mit Fachausweis

Murianer Oldtimer-Spezialist Louis Frey hilft mit, einen neuen Beruf für alte Autos zu schaffen



Dieser Salmson Grand Sport wird von Louis Frey wieder in Schwung gebracht, um an vielen Rennen teilnehmen zu können und vielleicht sogar zu siegen.

uek

Urs Kneubühl

**Rund 70 000 Autos, älter als 30 Jahre, sind laut Schätzung des ACS auf Schweizer Strassen unterwegs, aber immer weniger Kfz-Mechaniker können sie reparieren und restaurieren. Einer davon ist Louis Frey in Muri. Er hat reagiert und den neuen Ausbildungsberuf «Fahrzeugrestaurator» mit aus der Taufe gehoben.**

In Louis Freys Werkstatt wird vornehmlich an Fahrzeugen geschraubt, geschmirgelt und geschweisst, die ordentlich Patina angesetzt haben. Daneben glänzen abholbereite Wagen mit dreissig und mehr Jahren auf

dem Buckel wie neu – und genauso lassen sie sich auch fahren. Allerdings, ohne dass der einstige Charme der Optik und die ehemalige Technik verloren gegangen ist.

Sämtliche Eingriffe, die in der Garage des Oldtimer-Spezialisten Louis Frey an Veteranenautos vorgenommen werden, passieren schonend und unter Beachtung der Zeitgeschichte. Das erfordert einiges an Wissen, Können und vor allem an Gespür. Und just dieses, so stellen Oldtimer-Besitzer, Verbände und Garagen fest, verschwindet mehr und mehr. «Die Fachleute für den Unterhalt und die Restauration der Fahrzeuge, Mechaniker, die bei Oldtimern jede Schraube und jedes Detail kennen, werden immer älter und weniger», bestätigt

Louis Frey. Es sei immer schwieriger, genügend gute Fachkräfte zu finden, ist sein Fazit.

### Verband wurde gegründet

Genau deshalb haben er und andere Oldtimer-Spezialisten vor geraumer Zeit schon in der Interessengemeinschaft Fahrzeugrestauratoren Schweiz (IgFS) nach Lösungen gesucht. 2011 schliesslich wurde der Verband für Fahrzeugrestauratoren aller historischen Fahrzeuge wie Autos, Lastwagen, Motor- und Fahrräder sowie deren Zulieferer gegründet und in Kooperation mit dem Auto Gewerbe Verband Schweiz AGVS sowie dem Schweizerischen Carrosserieverband VSCI die Ausbildung mit Berufsprüfung zum Abschluss Fahrzeugrestauratorin/Fahrzeugrestaurator BP mit

# Der Freiamter

Der Freiamter  
5630 Muri AG  
056/ 675 10 50  
www.derfreiamter.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 3'545  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 27  
Fläche: 86'701 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 641036  
Themen-Nr.: 641.036

Referenz: 66790659  
Ausschnitt Seite: 2/2

den Fachrichtungen Mechanik/Elektrik, Carrosserie und Lackiererei ins Leben gerufen.

## «Junge sind interessiert an Oldtimern»

Mit dem neuen, anerkannten Weiterbildungslehrgang, der berufsbegleitend rund drei Jahre in Anspruch nimmt, gibt man nun Gegensteuer. Mit guten Aussichten, wie schon der erste Lehrgang, der Ende November 2015 mit 14 Teilnehmenden gestartet ist und für den im Frühjahr 2018 die ersten Berufsprüfungen und damit die Abgabe der eidgenössischen Fachausweise folgen werden, zeigt: Während bei der Ausbildung des Nachwuchses Elektronik und Computertechnik eine immer grössere Rolle spielen, geht man beim Fahrzeugrestaurator «zurück zu den Wurzeln», gleichzeitig aber auch mit Blick in die Zukunft. «Junge Leute sind an Oldtimern interessiert, schliesslich kann man diese im Gegensatz zu den modernen Fahrzeugen noch von Grund auf reparieren», weiss Louis Frey aus eigener Erfahrung, was ihn auch bezüglich Fahrzeugrestaurator-Nachwuchs hoffnungsvoll stimmt. Er bildet selbst einen jungen Mann in seiner Garage aus, welcher mit der späteren Weiterbildung liebäugelt. Ideale Voraussetzungen für die Weiterbildung zum Fahrzeugrestaurator sind eine dreijährige Grundausbildung im Automobil- und Landmaschinenbereich oder vergleichbare Abschlüsse. Die Tätigkeit in der Restaurationsbranche ist für den Ausbildungsstart nicht zwingend.

## Mechaniker von heute bringen keinen Oldtimer mehr zum Laufen

Dass heute immer mehr Fachleute fehlen, welche Carrosserie, Chassis und Innenleben eines Fahrzeuges im Alter von dreissig und mehr Jahren bis ins Detail kennen, ist ein demografisches Problem. Kenntnisse, wie das Einstellen von Ventilen oder Vergasern, wird seit etlichen Jahren bei modernen Fahrzeugen nicht mehr benötigt. Der angeschlossene Diagnosetester sagt, was fehlbar ist und ausgetauscht werden muss. Bei der Reparatur alter Autos allerdings geht das nicht. Es ist deshalb keinesfalls despektierlich gemeint, wenn trocken festgestellt wird: Mechaniker von heute bringen keinen Oldtimer mehr zum Laufen.

Alle Autos, die mindestens 30 Jahre alt sind, gelten als Oldtimer. Und davon gibt es logischerweise immer mehr. Die Oldtimer-Branche, das zeigen die mittlerweile zahlreichen und sehr gut besuchten Treffs und Veranstaltungen in der ganzen Schweiz, führt längst kein «Exotendasein» mehr. Von Massenmarkt kann man zwar wohl noch nicht sprechen, aber immerhin von einer gross gelebten und viel beachteten Passion.

## Sammler aus Leidenschaft

«Genau deshalb sind spezialisierte, erfahrene Berufsleute für die Instandhaltung, Wartung und Pflege sowie für die Erhaltung, Konservierung, Restaurierung, Reparatur, Renovierung und Rekonstruktion von fahrzeugtechnischen Komponenten und Carrosserien an historischen Fahrzeu-

gen heute sowie in Zukunft wichtig», bekräftigt Louis Frey nochmals. Er weiss, von was er spricht, schliesslich war es sein Grossvater, welcher die Automobilisierung im Freiamt von Anfang an mitbestimmt hat. Der heutige Oldtimer-Spezialist führt die Familiengarage nun bereits in dritter Generation und sagt: «Ich bin durch meinen Grossvater und meinen Vater ganz selbstverständlich in die Oldtimer-Leidenschaft hinein gewachsen.» Und er hat (fast) keine Schraube, kein mechanisches Teil und kein Werkzeug, das Vorvater und Vater gehegt und gesammelt haben, jemals weggeworfen. So verfügt Louis Frey über einen stattlichen Fundus an Ersatzteilen.

## Ersatzteile zu finden, ist nicht leicht

Nichtsdestotrotz muss auch er immer wieder auf die Suche nach zeitgerechten Ersatzteilen gehen. So etwa bei seiner Eigenkonstruktion, einem Rennwagen im Stil der 30er-Jahre, der von einem Rolls-Royce-Flugzeugmotor angetrieben wird. Die Pedalerie hat er aus einem ausgebrannten, alten Bus, die Armaturen aus historischen Armeeflugzeugen und die Carrosserie entsteht Schritt um Schritt in Handarbeit nach alten, zeitgeschichtlichen Mustern und Vorlagen.

Wohl dem, welcher hier, in Louis Freys Garage arbeitet und sich künftig berufsbegleitend zum Fahrzeugrestaurator weiterbilden will. Er ist, so darf man unübertrieben festhalten, direkt an der Quelle!